

Beitrag zur Fauna der zweiflügeligen Insecten.*)

(Arten der Gattungen *Mycothera*, *Mycetophila* und *Staegeria*.)

Von Dr. H. Dziedzicki in Warschau.

Bei der Revision meiner Dipterenammlung bin ich zur Ueberzeugung gelangt, dass die Artbeschreibungen der genannten Gattungen mangelhaft sind, da sie sich hauptsächlich auf die Färbung des Körpers und der Flügel stützen. Ich suchte Abhilfe in plastischen Merkmalen, welche sich für die genannten Dipteren als massgebend in den Anhängen der Geschlechtstheile ergaben.

Ich habe in der folgenden Arbeit die Verschiedenheit dieser Anhängsel zur Unterscheidung der Arten benützt, ohne die von den früheren Autoren berücksichtigten Merkmale hintanzusetzen. Von jeder hier beschriebenen Art habe ich das Hypopygium abgebildet, da das Bild den Gegenstand klarer darstellt als jede Beschreibung.

Dass man in der Diagnose sich leicht irren kann, wenn man bloß die Färbungsverhältnisse berücksichtigt, konnte ich mich an den Typen der Winnertz'schen Sammlung, deren Einblick ich der Güte des Herrn Prof. Hertwig in Bonn verdanke, überzeugen. In dieser Sammlung befinden sich unter dem Namen *Mycetophila signata* 4 Arten, welche ich unterschied und *M. sigillata*, *signatoides* und *guttata* benannte unter Beibehaltung von *M. signata* für jene Exemplare, deren Hypopygium am meisten mit der von Winnertz gegebenen Beschreibung übereinstimmt. Die Arten sind sich sehr ähnlich, unterscheiden sich jedoch durch das Hypopygium.

*) Die Arbeit, welche wir in der Wien. Ent. Zeitg. IV Jahrg., pag. 93 besprochen haben, ist in der Physiograph. Denkschrift zu Warschau 1884 in polnischer Sprache erschienen; nur die Diagnosen sind lateinisch. Der Arbeit sind 5 Tafeln beigegeben, welche die männl. Haltzangen der betreffenden Arten zur Darstellung bringen und die Beschreibungen dieser Organe ersetzen sollen. Der Herr Autor hat uns die deutsche Uebersetzung seiner Arbeit mit der nachträglichen Beschreibung der männl. Hypopygien zur Verfügung gestellt. Besonders aus letzterem Grunde zeigten wir uns bereit, vorstehenden Aufsatz unseren geehrten Lesern zu übermitteln. In Bezug auf die latein. Diagnosen, sowie auf die Tafeln müssen wir auf die Originalarbeit verweisen. Aus der Einleitung bringen wir nur das Wesentliche. Die Nummerirung der Arten ist mit der Originalarbeit gleichlautend; die nach dem Artnamen eingeklammerte Zahl weist auf die Seite des Separatabdruckes der Originalarbeit.

Die Redaction.

Ich überzeugte mich, dass bei den Arten von *Mycetophila* und den verwandten Gattungen nur das Hypopygium als massgebendes Artmerkmal gelten kann, da es bei derselben Art unveränderlich ist, während die Farbenverhältnisse variiren: so hat *Mycetoph. punctata* aus Kamtschatka (gesammelt von Prof. Dybowski) genau dasselbe Hypopygium wie die Exemplare der Winnertz'schen Sammlung und wie jene aus unserem Lande, während man bei mancher Art aus derselben Gegend bemerkt, dass die Exemplare bald gefleckte, bald ungeflechte Flügel bei gleichbleibendem Hypopyg aufweisen, so z. B. bei *Mycet. Mikii*.

Die Diagnose der Art basirt also auf dem anatomischen Baue des Hypopygiums; dasselbe wird ausgeschält (was sehr leicht vorzunehmen ist), wobei das Exemplar, auch wenn es trocken ist, nicht beschädigt wird*), unter das Mikroskop gebracht, und darnach ist die sichere Bestimmung der Art ermöglicht.

Die Abtheilung C der Gattung *Mycetophila* nach Winnertz kann nicht bestehen**), weil die dahin gehörende Art 3 Punktaugen hat und daher zur Gattung *Mycothera* gehört, welche Winnertz wohl hauptsächlich auf die Zahl der Punktaugen gründete und nicht auf den Umstand, dass die Enden des vorderen und hinteren Astes der Posticalgabel zusammenneigen, ein Merkmal, das auch bei einigen *Mycetophila*-Arten vorkommt. Die Gattung *Mycothera* kann sich also nur erhalten, wenn man als entscheidendes Merkmal die Anzahl der Punktaugen gelten lässt, da das Hypopygium den Typus jenes von *Mycetophila* zeigt.

In vorliegender Arbeit bringe ich nur die Beschreibungen der neuen Arten aus den obgenannten 3 Gattungen, gebe aber die Zeichnung der Hypopygien auch aller jener Arten, welche sich in meiner Sammlung befinden.

*) Dem können wir nicht so leicht Glauben schenken, trotz der in unserer Zeitung (V. Jahrg., pag. 25) geschilderten Methode des Ausschälens, da Fühler und Beine der Mycetophiliden sehr leicht abbrechen.

Die Redaction.

**) Es gibt sicher auch echte *Mycetophila*-Arten, d. h. Arten mit 2 Punktaugen und mit solcher Flügelzeichnung, dass sie in die Abtheilung C nach Winnertz (Monogr. d. Pilzmücken, pag. 946) eingereiht werden können; deshalb ist diese Abtheilung nicht zu verwerfen.

Die Redaction.

I. Mycothera Schnablil n. sp. (pag. 2).

Kopf: Fühler fast so lang als Kopf und Mittelleib zusammen, die 2 Wurzelglieder und die Basis des 3. Gliedes gelbräunlich, der übrige Theil dunkelbraun, mit kurzen weissgelben, schimmernden Härchen dicht bedeckt. Gesicht und Rüssel dunkelbraun, Scheitel und Stirn schwarzbraun, letztere wie die Fühler bekleidet. Taster schmutziggelb. Thorax schwarzbraun, mit gelblich schimmernden Härchen dicht bedeckt und mit 3 völlig zusammengeflossenen Längsstriemen, deren mittlere fast bis zum Vorderrand des Thorax reicht, während die seitlichen vorn verkürzt sind, nach hinten aber fast bis zum Schildchen reichen. Schulterflecken sehr gross, schmutziggelb, sich als breiter Rand an den Seiten des Rückens bis zum Schildchen fortsetzend. Prothorax schmutziggelb; an seinem vorderen oder oberen Rande dicht unter dem Schulterfleck jederseits ein dunkelbraunes Fleckchen von unbestimmten Umrissen. Brustseiten schwarzbraun, der obere Rand der Sternopleurae schmutziggelb. Schildchen schmutziggelb, am Rande mit schwarzen Borsten. Hinterrücken schwarzbraun. Schwinger blassgelb. Beine: Hüften und Schenkel strohgelb, Vorderhüften und die Spitze der übrigen mit braunen Börstchen. Schenkelringe gelb, braun berandet. Mittel- und Hinterschenkel an den Spitzen dunkelbraun, oberseits der ganzen Länge nach mit dunkelbrauner, an den Mittelschenkeln etwas hellerer und schmalerer Strieme. An den Hinterschenkeln fallen an der Spitze unterseits 4 schwarzbraune Börstchen auf. Schienen blassgelb, an den Enden hellbräunlich, die mittleren aussenseits mit 2 Reihen starker, schwarzbrauner Dorne, innen mit 3 Dornen; Hinterschienen aussenseits mit 2 Reihen ebensolcher Dorne. Sporen stark gebräunt. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt, über die Flügelspitze nicht vorragend, schwarz, matt, mit hellgelben, anliegenden Härchen. Flügel blassgelblichgrau, vorn mehr gelblich, mikroskopisch behaart, mit dunkelbraunen Adern, grossem schwarzbraunen Flecken in der Mitte und mit einer ähnlich gefärbten Binde vor der Flügelspitze. Der vieleckige Mittelfleck liegt zu beiden Seiten des Wurzelstückes der Cubitalader und füllt die Basis der 1. und 2. Hinterrandzelle aus. Die breite Bogenbinde füllt die Spitze der Randzelle und die ganze Spitzenhälfte der Cubitalzelle aus, von wo sie mitten zwischen dem Centralfleck und

der Flügelspitze um die Hälfte verschmälert bis zur 1. Hinterzelle geht und immer mehr verblässend bis zum Vorderast der Discoidalader-Gabel reicht. Der stark concave Rand dieser Binde ist gegen die Flügelspitze gewendet, der innere Rand mehr senkrecht. Die Enden der Gabeln der Discoidal- und Posticalader, wie auch die Spitzen der 4 Hinterrandzellen sind leicht bräunlich angelaufen, weshalb die Enden der genannten Adern ein wenig verdickt erscheinen. Die Basis der Posticalgabel liegt der Flügelwurzel etwas näher als jene der Discoidalgabel.

Hypopyg *) sehr klein, ganz verborgen, bräunlichgelb; lam. bas. ziemlich tief von unten ausgeschnitten; forc. inf. von fast quadratischer Form mit abgerundeten Ecken, an dem Spitzentheile mit etlichen starken Borsten; forc. sup. zart, von Gestalt eines abgerundeten Beiles. (T. IX, Fig. 25—28.)

Ich fing ein ♂ im Juni in Weiss-Russland im Dorfe Satschernie (im nordwestl. Theile des Mohilever Gouv.). (Fortsetzung folgt.)

*) *Mycothera* und *Mycetophila* besitzen ein Hypopyg, welches aus dem Basaltheile (*lamina basalis*) und den accessorischen Theilen besteht; letztere sind äussere (*forceps inferior*, *forceps superior* und die *laminae terminales superae*) und innere (*appendix interna v. adminiculum* [Westhoff]). Die inneren Theile finden sich in der Höhlung der gekrümmten *lam. basal.* unter den *lam. term. sup.*

Ueber die Ochthebius-Arten aus der Gruppe des O. Lejolisii Muls.

Von Edm. Reitter in Mödling.

Die kleine Gruppe zeichnet sich von den andern der Gattung *Ochthebius* durch langgestreckte Körperform, dicht gestellte, tief kerbartig vertiefte Punktstreifen, die den Flügeldecken ein raspelartiges Aussehen geben, und durch den feingekerbten Marginalrand der letzteren aus. Der Halsschild hat eine Mittellinie und einen schräg gebogenen Eindruck beiderseits.

In diese Gruppe gehören:

- 1" Halsschild matt, hautartig genetzt, Flügeldecken mit sehr schmalem, abgesetztem Seitenrande. Halsschild nur lose an die Flügeldecken angefügt. Schildchen deutlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Dzierżicki Henryk

Artikel/Article: [Beitrag zur Fauna der zweiflügeligen Insecten. \(Arten der Gattungen Mycothera, Mycetophila und Staegeria\). 153-156](#)